



Entspannt und fröhlich: Die 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des «Abendmahl»-Projekts lassen es sich schmecken und schwatzen angeregt miteinander.

Fotos: Eugen von Arb

Abendmahl im Chärnehus: «Es gibt zu essen, und du wirst gemalt»

Der Künstler Daniel Eisenhut versammelte im Einsiedler Chärnehus seine Gäste zu frohem Gelage – und verewigte sie auf der Leinwand.

EUGEN VON ARB

Fröhlich und gelassen war die Stimmung im ersten Stock des Einsiedler Chärnehus als der Maler Daniel Eisenhut vor seinen Gästen malte. 12 Frauen und Männer tafelten auf einer Bühne, unterhielten sich angeregt und liessen es sich schmecken. Derweil bemalte der Künstler in Ruhe seine grosse Leinwand, blickte nach vorn, trat zurück und setzte da und dort ein Detail ins wachsende Bild.

Einsiedeln ist bereits die sechste Station seines schweizweiten Projekts «Abendmahl», in dessen Rahmen er Menschen jeden Alters und unterschiedlicher Herkunft an einem Tisch versammelt und sie gemeinsam das Brot brechen und sich untereinander austauschen lässt. Für ihn ist es eine ideale Verbindung zwischen Tradition und Moderne und zugleich ein materielles und geistiges Erlebnis.

Wichtig sei, dass es an einem Kraftort stattfindet, Religion und Glaube spiele dabei durchaus eine Rolle, meint der Israeli, der seit mehr als zwei Jahrzehnten in der Schweiz lebt. Er sei immer wieder fasziniert von der Stimmung und von den Begegnungen, die sich ergäben. «An jedem Ort ist es anders – ich



Der gebürtige Israeli Daniel Eisenhut lebt seit mehr als 20 Jahren in der Schweiz.

kann nichts kontrollieren, sondern muss mich den Menschen anpassen», erklärt er fasziniert. In der Pause kommen die Speisenden für einige Minuten von der Bühne herunter und betrachten angeregt das Bild – die Gespräche gehen weiter.

«Nicht zuviel über Glaube und Religion nachdenken»

Felicitas Gassner, Vorstandsmitglied des Vereins Chärne-

hus und Leiterin des Bereichs Erwachsenentheater, die ebenfalls auf der Bühne sitzt, ist begeistert und findet das Projekt «megatoll». Nachdem der Verein die Anfrage bekommen und der Künstler den Saal besichtigt habe, sei man auf die Suche nach Teilnehmern gegangen. Dabei sei sie in ihrem eigenen Bekanntenkreis fündig geworden. «Ich musste nur sagen: «Es gibt zu essen, und du wirst gemalt»,



In der Pause besichtigen die «Apostel» das Zwischenergebnis des Abendmahl-Gemäldes von Daniel Eisenhut.

meint sie und lacht. Man müsse sich einfach auf das Projekt einlassen und nicht zu viel über Glaube und Religion nachdenken, findet sie.

Ein Bild in jedem Kanton

Einsiedeln ist nach Herrliberg, Zürich, Trogen, Basel und Sarnen bereits die sechste Station, an der er seine gemalte Performance organisiert. Chur, Glarus und Visp stehen auf dem weite-

ren Programm. Sein Traum sei es, in jedem Kanton ein Bild zu malen und zuletzt alle Bilder sowie sämtliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einem grossen Ausstellungssaal zu versammeln. Auch dabei soll es wieder zu einer Begegnung von Menschen kommen, die sich noch nie zuvor gesehen haben, die aber alle dasselbe erlebt haben. «Es ist eine Möglichkeit, zu vergessen, dass wir nicht an-

ders sind, sondern alle gleich sind», so Eisenhut.

Somit erhält das Projekt einen sehr demokratischen Anstrich – ganz im Gegenteil zum Vorbild, Leonardo da Vincis Abendmahl, auf dem die zwölf Apostel von beiden Seiten Jesus im Zentrum zugewandt sind. Ob und wo sich dieser in der neuen Version befindet, lässt Eisenhut offen – zumindest ist im Zentrum keine Lücke zu finden.